

Aus dem Reichstag.

Kommende Dinge weisen ihren Schatten voraus: die gelrige Reichstagsberathung... Die Arbeitslosigkeit hand schon völig unter dem Beiden des Zolltarifs...

Nicht sehr bedenklich war, was der Bildliberale Köfke sagte... Die Frage ist: pessimistisch beurteilt und das noch relativ hohe Arbeitslosigkeitsmaß...

Auch ein Reichstagskandidat! Der vereingete Ordnungsmäßigkeitsausschuß von Dresden... hat als ersten Kandidaten für die nächste Reichstagswahl...

Es gehört eine starke Dosis Blindheit dazu, grade mit diesem Kandidaten der Sozialdemokratie den vierten Dresdener Kreis abnehmen zu wollen... Der jetzt zum Landgerichtsdirektor avancierte frühere Ministerdirektor...

Die Antwort auf die Posener Kaiserrede. Wie wenig die Polen geneigt sind, den Wünschen, die Wilhelm II. in seiner Posener Rede geäußert hat...

Die Nord. Allg. Ztg. schreibt in offiziellem Sperdruck: Nachdem sich die Kundgebung der Burengenerale bei dem Kaiser aus den bekannten Gründen verzögert hat...

Die vornehme zugewandte Haltung der preussischen Behörden in Verbindung mit den gestrigen gemeldeten Polizeimaßnahmen werden den Burengeneralen mächtig imponieren...

Auch ein Reichstagskandidat! Der vereingete Ordnungsmäßigkeitsausschuß von Dresden... hat als ersten Kandidaten für die nächste Reichstagswahl...

Es gehört eine starke Dosis Blindheit dazu, grade mit diesem Kandidaten der Sozialdemokratie den vierten Dresdener Kreis abnehmen zu wollen... Der jetzt zum Landgerichtsdirektor avancierte frühere Ministerdirektor...

Die Antwort auf die Posener Kaiserrede. Wie wenig die Polen geneigt sind, den Wünschen, die Wilhelm II. in seiner Posener Rede geäußert hat...

rauen Konzeptions-antimilitarischen Hypothekenschein angelegt. Der Hypothekenschein hätte sich vor seinem Zusammenbruch an die bis zu 20 Prozent vermindert...

Nilfieberische und Mauernetze allein thun's freilich nicht, die Bibel muß auch mit helfen, unseren schwärzen Landesleuten in Deutsch-Ostafrika Kultur beizubringen...

Das Eingekündigt muß man sich wohl merken; dem Superintendenten ist ein Wort entfahren, das die offizielle Kulturthätigkeit besser kennzeichnet als die längste Auseinandersetzung...

Ordnung für englische Offiziere. Der Reichstag, der die Ordensverleihungen an die zu den deutschen Kaiserinnen eingekündigten englischen Offiziere...

Wegen mehrfacher und schwerer Soldatenmißhandlungen hat sich der Reichstagspräsident in Haft für den Sergeant Bang von der 3. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 111...

Eine nette Polizeithat. In dem Kölner Vorort Sülz hat begab sich ein Schutzmännchen in Hölle zu einem Wiederkauf... die Bitte um dem Barmherzigen ab, sie nicht zu dem Schutzmännchen...

Die Kühe halb aufgeräumt, das Geheißer vom Wittig ungewöhnlich, die Minder allein - Hauptmann waren ausgegangen - führte in ihre Kammer und wählte da lange. Wie sollte sie sich fühlen? Wenn sie nur gewagt hätte, würde die Leute, Botschaften...

Frau Selinger war die Witwe eines reichen Mannes und schwärmte für Kunst. Und durch die Kunst für die Schönheit. Sie engagierte sie hübsche Dienstmädchen. Verthas anmutige Erscheinung nahm sie sofort ein...

Der junge Herr, flüsternte das Mädchen, das sie herausließ, mit vielhaender Miene. Vertha hüfte sofort in den Reichsteilen Keller, ihr Glück zu verkünden. Dort hatte der Wenzelsturm noch nicht begonnen...

Bei Reichthum im Keller war ein Vorn, ein Geschimpfe, ein Stambul, das die Mägde vorn in Vaden, die niemand zu befehlen, wenigstens die Schenken wußten und sich vorsetzten...

Wo warst du? Ich warst du den Sohn an, der blaß, mit eingeknickten Knien dastand und seinen Kopf über die Lippen bracht. Und dann noch einmal: Wo warst du? Sie packte ihn immer noch und schüttelte ihn...

Der Schülze! freischte die Mutter. 'Hab' ich's Dich nicht gesehen an 'n ersten früh aus de Vadenfate? Die Marie von Renters war noch jrabe da un holte vor die feinen Barmherzigen... Der Schülze! Antwort! Keine Antwort. Den Kopf tief gesenkt, stierte Arthur vor sich nieder...

Wo warst du? Ich warst du den Sohn an, der blaß, mit eingeknickten Knien dastand und seinen Kopf über die Lippen bracht. Und dann noch einmal: Wo warst du? Sie packte ihn immer noch und schüttelte ihn...

Wo warst du? Ich warst du den Sohn an, der blaß, mit eingeknickten Knien dastand und seinen Kopf über die Lippen bracht. Und dann noch einmal: Wo warst du? Sie packte ihn immer noch und schüttelte ihn...



Ausland.

Frankreich. Der Kongress der Radikal-Sozialisten, der vom 7. bis 12. Oktober in Lyon tagte, war von 1400 bis 1500 Personen besucht. Dies waren natürlich nicht alle Delegierte; es hatten sich allein gegen 500 Journalisten eingefunden. Immerhin blieben 800-900 Delegierte, die von den Freimaurern und ungläubigen Komitees und Lokalvereinigungen geschickt waren. Der Kongress nahm eine Synthetischeresolution für die Bergleute an, in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß das Parlament seinen Einfluß geltend mache, um die Regierung zu bewegen, die Wünsche der Bergleute zu befriedigen. An Frau Bala wurde eine Beliebsabrede abgelehnt. Ferner wurde eine Resolution angenommen, die sich gegen den Krieg erklärt und für die Einleitung internationaler Schiedsgerichte eintritt. Eine Reihe Resolutionen, in welchen die Beteiligung des Geistes Falloir, das Verbot des Religionsunterrichts in den Schulen, die Trennung von Staat und Kirche, die Aufhebung des Kontostabs verlangt wird, fanden Annahme.

Österreich. In einem Zusammenstoß zwischen Christlich-Sozialen (Katholiken) und Freisinnigen kam es am Sonntag in St. Pölten bei Wien anfänglich eines dort abgehaltenen christlich-sozialen Parteitag. Dr. Zueger war mit über 3000 Anhängern, welche fünf Sitzplätze füllten, von Wien nach Pöhlten gekommen. Die freisinnigen Stadtbewohner, gleichfalls mehrere Tausend Personen, empfingen die Christlich-Sozialen mit Kränzen, welche in den Abendstunden zu gefährlichen Zusammenstößen führten. Die Christlich-Sozialen unternahm eine förmliche Märsch gegen die St. Pölten, worauf diese mit einzelnen Steinwürfen antworteten. Die Gendarmerie war machtlos, vier Kompanien Infanterie stellten mit gefülltem Bajonet die Ruhe her. Die Christlich-Sozialen zogen ab dann nach Wien zurück, während die Freisinnigen eine Kundgebung für Bürgermeister Wölfl und gegen Dr. Zueger veranstalteten.

Eine Lohnserhöhung verlangt der österreichische Kaiser. Dem österreichischen und ungarischen Parlamente wird eine Vorlage zugehen, nach welcher die kaiserliche Zivilliste um zwei Millionen Kronen erhöht werden soll. Der Kaiser bezieht bis jetzt nach deutschem Gelde 15 800 000 M., von jeder Reichshälfte 4 650 000 Gulden. Die Zivilliste des Königs von Preußen beträgt 15 219 296 M.

Parteinachrichten.

Vor 30 Jahren. Die heutige Volksektion erinnert daran, daß an diesem 10. Oktober 30 Jahre verfloßen waren seit der Gründung der Leipziger Genossenschafts-Vereine, ein Unternehmen der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Deutschlands zur Vertretung des Volkstaats, des Organs der Gesamtpartei. Das Unternehmen, das unter außerordentlich schwierigen äußeren und inneren Verhältnissen ins Leben trat, war klein, gemein an den heutigen Verhältnissen der Partei, und doch groß und gewagt unter den Verhältnissen seiner Zeit. Mit 500 Anteilnehmern je 10 Taler, also 15 000 M., sollte das Geschäft fundiert werden; eine Kleinigkeit gegenüber den Summen, die 30 J. zur Gründung des jetzigen Vorwärts-Unternehmens, und doch so schwer aufzubringen für eine erst im Entstehen begriffene Arbeiterpartei, deren Kapital fast ganze 1000 Taler Einnahme hatte. Die Schwierigkeiten waren nicht erloscht mit der Gründung des Unternehmens, sie fanden auch bei der Führung deselben reichlich genossen. Sollte doch der Volkstaats bei der Gründung der Druckerei ganze 6122 Pfennigen in 500 über die ganze Welt verstreuten Orten, so

daß die Verabreichung des Blattes recht löchrig war. Dem entsprach auch der Abnahmestück, der für Bremen 17 Silbergrößen der Quartale betrug, während heute der Vorwärts, der das vielfache an Umfang beträgt, trotz des weitlich geringeren Geldwertes nur doppelt so viel kostet. Aus der Blommentafel des 4. Quartals 1872 geht hervor, daß in dem Jahr damals ganze 196 Exemplare des Volkstaats gelesen waren.

Dieses erste große Druckerei-Unternehmen mußte unter dem Druck des Sozialisteneifers am Anfang des Jahres 1879 liquidieren, an seine Stelle hat aber ebenso wie an die Stelle der damals unterbröckelten Parteipresse eine fastliche Anzahl anderer getreten, die das damals mit so schweren System begonnene mutig und wirksam fortzuführen, entsprechend der Kraft der verwandtschaftlichen Arbeiterarmee, die heute hinter ihnen steht.

Gewerkschaftliches.

Achtung, Metallarbeiter! Bei der Firma Grohmann u. Frolich in Leipzig-Blagwitz ist wegen Lohnunterschieden die Arbeit eingestellt worden.

Am die Bergarbeiter Deutschlands erklärt der Vorstand des Bergarbeiterverbandes einen Aufruf zu antworten der in Amerika sowie der in Frankreich freilebenden Kohlenarbeiter. In dem Aufrufe heißt es:

Wie die Kameraden wissen, befinden sich die amerikanischen Kohlenarbeiter nun schon über fünf Monate in einem gewaltigen Kampfe mit dem vereinigten Kapital. In der verfloßenen Woche sind auch unsere französischen Kameraden in den Generalstreik eingetreten. Unsere französischen Brüder fordern: 1. Achtstundentag, 2. Minimallohn, 3. ausreichende Invalidentenpension, 4. Reform der Bezahlung, 5. Errichtung von praktischen Berg-Gewerkschaften, 6. anständige Arbeitsverträge, 7. Verbot der willkürlichen Entlassungen.

Wenn die französischen Kameraden ihre gerechten Forderungen durchsetzen, so ist das auch ein Fortschritt für uns, wir können dann mit größerem Nachdruck auch für unsere Forderungen eintreten. Die Regierung wird uns dann nicht mehr mit dem Hinweis auf das „unvergleichliche Ausland“ abweisen können. Also kämpfen die Kameraden in Frankreich auch für die deutschen Bergleute. Ebenso ist auch ein Sieg der amerikanischen Kohlenarbeiter ein bedeutender Erfolg für uns, für die internationale Bergarbeiterfrage.

Darum hat der Gesamtvorstand beschlossen, die deutschen Bergleute zuzicht anzufordern, keine Heberlöcher zu verfahren! Wir können nicht hindern, daß die deutschen Kohlenherren ihre angehäuften Kohlenvorräte nun nach Frankreich hineinwerfen. Dies geschieht schon, denn in den letzten Tagen ist der Versand von Ruhrkohlen auf täglich über 17 000 Doppelwaggons gestiegen, während vor dem Ausbruch des französischen Streiks nicht ganz 10 000 pro Tag verandt sind. Die Mehr- ausfuhr können wir nicht hindern, weil die betreffenden Kohlen schon längst gefördert waren, aber unsere Pflicht ist es, so lange die ausländischen Kameraden streiken, mindestens keine Heberlöcher zu verfahren! In dem nächsten Jahr wird dies nicht, so können wir uns eine eigene Heberlöcher Kameraden in allen Revieren, bedeckt sind und heißt nicht durch Erhöhung der Förderung dem ausländischen Überkapital! Sollte der Streik in Frankreich lange dauern, dann wird der Gesamtvorstand unserer Organisation zu beraten haben, was weiter zu thun ist. Wir können und wollen unsere Brüder in Frankreich, die direkt auf unsere Hilfe angewiesen sind, nicht im Stich lassen! Kameraden, wir erwarten von Euch, daß Ihr den hohen Ernst der Sachlage vollständig erfaßt! Wir stehen vielleicht vor folgenden schweren Entscheidungen!

Sodann beschloß der Gesamtvorstand, einzuweisen 5000 M. an die freilebenden amerikanischen Kameraden zu senden. Je nach dem Streik in Frankreich andauernd, wird die Verbandsleitung auch dorthin finanzielle Unterstützung senden. Unsere

Internationalität wollen wir nicht nur in Worten, sondern auch mit Taten beweisen, sonst hat sie keinen Zweck.

Der Gesamtvorstand des Bergarbeiter-Verbandes.

Ausland.

Frankreich. Der Generalkongress der Bergleute. Der Deputierte Baslin hat sich im Auftrag der Bergleute vom Nord- und des Nord-Departements an die betr. Ministerien gewandt und diese ersucht, zwischen den Grubenbesitzern und den Arbeitern zu vermitteln. Die Verhandlungen sollen auf folgender Grundlage geführt werden: Erhöhung des Lohnes, Festsetzung eines Minimallohnes, Befreiung der Arbeiterarbeit, Kontrolle der Arbeiter über die Löhne und keine Abregelungen infolge des Streiks. In dem Kohlengebiet von Avesnes haben die Bergleute ebenfalls verhandelt, mit den Unternehmern in Unterhandlung zu treten. Diese Spezial-Verhandlungen geschehen aber gegen den Wunsch des Nationalkomitees. Der Generalkongress hat eine Entsch. in welchem er Disziplin verlangt und betont, daß nur das Nationalkomitee dazu berufen sei, die Verhandlungen zu leiten. An das Zentralorgan der Unternehmer (Generalkomitee) hat Götte ein Schreiben gerichtet, worin er diesem klar macht, daß es wohl kompetent gemeint sei, in Verhandlungen mit dem Nationalkomitee der Bergleute zu treten. Aber, so heißt es am Schluß des Schreibens, sie wollten den Streik, um unsere Organisation zu vermindern; sie haben sich mit allen Mitteln herbeigeeifert und suchen ihn durch ihre unerhörliche Haltung andauern zu lassen.

Lanoir, der Führer der Gelben, ist nach dem Nord-Departement abgereist, um dort Versammlungen abzuhalten. Vor seiner Abreise ist er vom Direktor des Ministeriums des Innern, Herrn Combes, empfangen worden, er besprach sich über die Verlegung der Arbeitsfreiheit durch die Streikenden; in Wirklichkeit ist es die Gelben, welche die Koalitions- und Streikfreiheit bedrohen. Ist es doch Tatsache, daß das Substitut der Gelben unter seine Mitglieder in den Bergwerksbezirken 600 Revolver und 4500 Patronen bereit hat. Wer mag hier- zu das Geld hergeben haben?

Im Kohlenbeden von Anzin beträgt die Zahl der Streikenden jetzt 8800, die der Arbeitenden 2200. Die Kohlen- und Stahlfabrik der Gelben unter seine Mitglieder in den Bergwerksbezirken 600 Revolver und 4500 Patronen bereit hat. Wer mag hier- zu das Geld hergeben haben?

Der Vorstand des franz. Arbeiterverbandes hat seine Mitglieder aufgefordert, die vom Ausland nach Frankreich kommende Kohle nicht auszuladen.

Die Schriftleiter in St. Etienne haben sich mit allen Grubenarbeitern solidarisch erklärt und den allgemeinen Ausstand beschlossen.

Österreich. Ein Bergarbeiterstreik ist auch in dem Beden von Mons und Charcol ausgebrochen. Es ist noch nicht zu übersehen, ob ein allgemeiner Ausstand der belgischen Bergleute zu Stande kommen wird.

Schweiz. Der Streik der Tramobahnen in Gené ist gleichfalls beendet. Von 300 Streikenden sind 180 gegen Unschädigung entlassen.

Amerika. Ueber das bevorstehende Ende des Arbeiterkampfes meldet die Frankf. Ztg. aus New-York: Dagegen die streikenden Kohlenarbeiter nicht mit dem Schiedsgericht zufrieden sind, wie dies die Medienbetreiber geplant haben, dürften sie doch aufpassen. Mittels wird mit dem Präsidenten Roosevelt eine Streikentscheidung, worauf die Streiker eine definitive Antwort geben werden.

Wegen

Abbruch und Neubau

unseres vorderen Geschäftshauses findet

der Verkauf

von jetzt ab in dem bereits fertig gestellten Teil unseres

Neubaus

statt.

Eingang an der Seitenfront

unseres bisherigen Geschäftshauses.

Besichtigung der wirklich sehenswerten Räume ohne jeden Kaufzwang gern gestattet.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 23.

Deutscher Reichstag.

194. Sitzung. Mittwoch, den 15. Oktober 1902, 1 Uhr. Am Bundesratspräsidenten Graf von Helldorf...

Welche Maßregeln gedenkt der Herr Reichsanwalt an erster Stelle zu beschließen? (Herr Graf von Helldorf)

Herr Graf von Helldorf: Die Angelegenheit der Arbeitslosigkeit ist eine der wichtigsten...

Herr Abgeordneter: Die Angelegenheit der Arbeitslosigkeit ist eine der wichtigsten...

Herr Reichsanwalt: Die Angelegenheit der Arbeitslosigkeit ist eine der wichtigsten...

Herr Abgeordneter: Die Angelegenheit der Arbeitslosigkeit ist eine der wichtigsten...

Herr Reichsanwalt: Die Angelegenheit der Arbeitslosigkeit ist eine der wichtigsten...

treiben müssen, welche man verlangen können, daß sie zur Zeit der Unterbringung die Fortbildungsschule besuchen.

Herr Abgeordneter: Die Angelegenheit der Arbeitslosigkeit ist eine der wichtigsten...

Herr Reichsanwalt: Die Angelegenheit der Arbeitslosigkeit ist eine der wichtigsten...

Herr Abgeordneter: Die Angelegenheit der Arbeitslosigkeit ist eine der wichtigsten...

Herr Reichsanwalt: Die Angelegenheit der Arbeitslosigkeit ist eine der wichtigsten...

Herr Abgeordneter: Die Angelegenheit der Arbeitslosigkeit ist eine der wichtigsten...

Herr Reichsanwalt: Die Angelegenheit der Arbeitslosigkeit ist eine der wichtigsten...

Arbeiter entlassen, die schon 17 Jahre im Dienste waren.

Herr Abgeordneter: Die Angelegenheit der Arbeitslosigkeit ist eine der wichtigsten...

Herr Reichsanwalt: Die Angelegenheit der Arbeitslosigkeit ist eine der wichtigsten...

Herr Abgeordneter: Die Angelegenheit der Arbeitslosigkeit ist eine der wichtigsten...

Herr Reichsanwalt: Die Angelegenheit der Arbeitslosigkeit ist eine der wichtigsten...

Herr Abgeordneter: Die Angelegenheit der Arbeitslosigkeit ist eine der wichtigsten...

Herr Reichsanwalt: Die Angelegenheit der Arbeitslosigkeit ist eine der wichtigsten...

gewissen Teil - Einwirkung in das Krankhaus Eubenburg und der Gehilfen vom ...

Aus der Bevölkerungsstatistik.

Ueber die Ergebnisse der Volkszählung von 1900 enthält das jüngste statistische Jahrbuch weitere Angaben.

Der jüngste statistische Jahrbuch enthält 1900 schätzungsweise als 1890, auf die letzte der genannten Altersklassen ist etwas schwächer besetzt.

Table with 2 columns: Age group (e.g., 20 bis unter 25 Jahren), 1900, 1890.

Auch die höheren fünfjährigen Altersklassen vom 55. bis 65. und vom 75. bis 95. Lebensjahre weisen 1900 mehr Personen auf als 1890.

Die Religion nach dem Stamme ist nach 33 520 123 Bezüge (59,5 Prozent), 19 582 878 Verheiratete (34,7 Prozent) 3 254 176 Verwitwete und Geschiedene (5,8 Prozent) der Gesamtbevölkerung ergeben.

Die Feststellung der Mutterprache ergab 51 883 131 Personen mit deutscher, 252 918 mit deutscher und fremder Mutterprache, 4 231 129 Personen mit fremder (nicht deutscher) Mutterprache.

Ueber die Wiederkehr der Reichsbevölkerung nach Stadt und Land ist zu bemerken, daß zum erstmaligen seit dem Jahre 1880 bei der letzten Volkszählung 1900 alle Gemeinden im Reiche gezählt und nach Ortsklassen angeordnet wurden.

Aus dem Reiche.

Neu-Huppin. Ein außerer Seelenhirt. Der Pastor Bernhard in Gutberg wurde wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit (§ 17 des Reichsstrafgesetzbuches) zu einem Monat Gefängnis unter Anwendung einer Woche Untersuchungshaft verurteilt.

Zaarbrücken. Verurteilter Wilberer. Von dem hiesigen Schwurgericht wurde der Bergmann Bolle, der am 28. Mai von dem Förster Roth beim Wildern betroffen wurde, mit 10 Jahren Gefängnis unter Anwendung einer Woche Untersuchungshaft verurteilt.

Vermishtes.

Arbeiter-Witfio. In Gaida (Böhmen) fürzte ein Neuzug ein, wobei drei Arbeiter getötet, drei lebensgefährlich und sieben leichter verletzt wurden.

katolische Geistlichkeit in reichstem Maße durch Gedulmetz unterstützt.

Der Domherr von Prag, der Dompfarrer der tschechisch-merikanischen Häuserbank, welche die Bank des heiligen Wenzels aus vier Millionen Kronen erleichterte, der hochwürdigste Domherr Drosd ist eine inoffizielle, mehrfache und einflussreiche hochansehene Persönlichkeit.

Feiertag vom Dreifrauen. Ein neues Feiertag hat Graf Büdler am Sonntag auf dem Sappellefeld beim Bahnhofs von M. Z. durch abgelehnt.

Ständische Geistesfreiheit in reichstem Maße durch Gedulmetz unterstützt. Ueber den verheirateten Direktor der Kasse, Manfignore Drosd wird der Berliner Volkszeitung aus Rom geschrieben:

Litteratur.

Vom **Süddeutschen Postillon** erschien die Nr. 2. Die vorerwähnte Zeitschrift zeigt der letzten Hefenfolge, die wir in Göttinge erworben haben.

Berichtungsberichte.

Schwendisch. Sozialdemokratischer Verein. In der am Sonntag, den 12. ds., stattgefundenen Versammlung wurde nach Ausnahme von zwei Mitgliedern der Kassenbericht des 3. Quartals erörtert.

Stadt-Feater.

Wenn die frühere Sitzung unseres Stadttheaters, Fräulein Ottilie M. 1907, nach Halle zum alljährlichen Festspiele zu absolvieren, kann man auf außerordentliche Gänge rechnen.

Schändisch.

Die Kalenderverteilung in Schändisch findet Sonntag, den 19. d. M., statt und sind alle Genossen verpflichtet, daran teilzunehmen.

der Lebensfähigkeit und inneren Erregung, als er der traurigen Bekümmern den Todestod aus ...

Letzte Nachrichten.

Berlin, 16. Oktober. In der Staatsbürgerzeitg wird ein Aufruf veröffentlicht, welcher zu einer Sammlung auffordert.

Samburg, 16. Oktober. Im hiesigen Gefängnis trafen 81 Schauerleute ein, die hochgradige Vergiftungserscheinungen aufwiesen und in ein Hotel gebracht wurden.

Prag, 16. Oktober. Zur Einierung der Wenzelvorführstoffe folgte ein Johann Nepomukaffe vom hohen Klerus und dem Adel gebrandet werden.

Paris, 16. Oktober. In der heutigen Kammerführung wird der Kriegsminister einen Geheulwurf einbringen, wonach Militärs in Friedenszeiten von Zivilgerichten abgeurteilt werden sollen.

Sofia, 16. Oktober. Nach Meldung der Reforma erschoben die Ausständigen bei Sarbinowo und Grabow große Erfolge über die Türken.

London, 16. Oktober. Gestern nachmittag marschierte ein Zug sudafrikanischer Veteranen über Trafalgar Square, die Plakate trugen mit der Aufschrift: 'Wollt Ihr, daß Leute, die mehr als drei Jahre in Südafrika für die Ehre Englands gefritten haben, verhungern sollen? Wenn nicht, so helfe uns, Württemberg, Gemüthung zu erlangen!' Während des Ungezugs wurde eine Kollekte veranstaltet.

Briefkasten der Redaktion.

S. B. 1. Der Vorladung müssen Sie Folge leisten. 2. Als Entschuldigung wird gezählt das Fahren des Koffers (Retourfahrkarte), ebenso der entgangene Arbeitsverdienst, sowie Besuchen.

M. A. Es sind sofort Erkundigungen eingezogen worden.

Stadtsamtliche Nachrichten.

Galle (Süd, Steintweg 2), 16. Oktober.

Aufgeboren: Arbeiter Wille und Ida Berger (Kandelsbergerstraße 9) und Anterstraße 15). Maurer Wadernagel und Anna Wille (Galle 8. S. und Galle 11). Bäcker Borch und Maria Warte (Nördlich). Arbeiter Reulows und Barbara Latoma (Polen). Schloffer Schmidt und Flora Borch (Galle 8. S. und Wadernagel). Schreiber Hoche und Elisabeth Steinig (Galle 8. S. und Wittenberg). Bäcker Führer und Ottilie Wolff (Wetz bei Galle 8. S. und Dierberg). Schloffer Lehmann und Emma Bode (Galle 8. S. und Schöffelstraße). Maurer Bog und Anna Körber (Süblig). Arbeiter Berger und Anna Heide (Kleinmüllau). Asphaltwerker Mibel und Hedwig Frische (Leipzig). Oberfeuerwerker Wiethe und Ida Sandberg (Galle 8. S. und Torgau).

Geblichungen: Oberlehrer Linde und Martha Schaß (Müritz) und Königstraße 3). Ledner Wolf und Eliza Bus (Reichbergerstraße 161). Arbeiter Weize und Anna Holbach (Schillerstraße 31 und Gaudastraße 42).

Geboren: Schimid Hebig I. (Wörmlitzer 19). Waler Dönik S. (Bröge Klausstraße 29). Arbeiter Schneider S. (Eggenberg 29). Leinwender Heibnd S. (Gartenstraße 19). Arbeiter Schulze Mülling (Pöngärten 25). Arbeiter Franke S. (Schmidstraße 29). Mühlwitzer Henze S. (Wandauerstraße 19). Fabrikbesitzer Türlitz I. (Gartenstraße 15). Wandauer Wöck I. (Mühlstraße 20). Leinwender Duth S. (Kellnerstr. 7). Arbeiter Schulze S. (Mühlberg 4). Arbeiter Pörschke I. (Kammerstraße 32). Leinwender Werner S. (Spingauerstraße 14).

Gestorben: Witwe Breil, 68 J. (Küdenstraße 57). Müllert. Dodehm, 65 J. (Wadernagelstraße 59). Mühlwitzer Niemann, 57 J. (Elstebach-Krankenhaus). Maurer Gerloff, 55 J. (Klimm). Föppers Kanning Gehrtrau, 47 J. (Klimm). Landwirth Wörschke, 67 J. (Klimm). Arbeiter Sofmann S., 10 M. (Königsstraße 6). Arbeiter Prommet Gehrtrau, 41 J. (Klimm). Schneidermeisters Filderer Gehrtrau, 62 J. (M. U. Universität 4). Ledner Werner S., 15 St. (Spingauerstraße 14).

Salle (Nord, Burgstraße 38), 15. Oktober.

Aufgeboren: Schimid Kirchoff und Bertha Reiff (Reichstraße 108) und Reichstraße 13). Arbeiter Wörsch und Maria Wörsch (Welferstraße 12 und Reichstraße 2).

Geboren: Bäcker Gattermann S. (Süßstr. Kreis). Puffer-Schmid Noth I. (Trothastraße 81a). Arbeiter Pörschke I. (Leopoldstraße 32). Pörschke Wiethe S. (Kessingstraße 6). Gendredner Weidig S. (Geiststraße 55). Buchhalter Franke I. (Trothastraße 20). Fleischmeister Rutz I. (Sobienstraße 30).

Gestorben: Gärtner Henze S., 4 M. (Göbenstraße 20). Lehrer Dieb, 47 J. (Meyersweg 2).

Salle (Süd, Steintweg 2), 15. Oktober.

Aufgeboren: Leinwender Doin und Martha Wörsch (Mehlendorf und Leinwenderstraße 14). Wörschke Rapp und Maria Wörsch (Schlofferstraße 14). Wörschke Rapp und Maria Wörsch (Schlofferstraße 14). Wörschke Rapp und Maria Wörsch (Schlofferstraße 14).

Geblichung: Kuchner Otto und Ida Genthe (Mansfelderstraße 20 und Dölling).

Geboren: Arbeiter Hermann Stein S. (Bernhardsstraße 9). Arbeiter Schulze S. (Schillerstraße 4). Arbeiter Bolter S. (Klimm). Mühlwitzer Andres S. (Schmidstraße 32). Kaufmann Reyer S. (Mühlwitzer 7). Arbeiter Kraemer I. (Schmidstraße 7). Restaurateur Legold I. (Nörthwinger 3). Dachdecker Ritter S. (Kellnerstraße 27).

Gestorben: Arbeiter Schulze S., 1 L. (Pöngärten 25). Leinwender Wehr Gehrtrau, 59 J. (Wörmlitzer 3). Arbeiter Stein S., 3 L. (Bernhardsstraße 9). Witwe Schanze geborene Wolff, 50 J. (Siedenanstraße). Schlächters Spring S., 6 Mon. (Witwe Brunnstraße 23). Schimid's Weilemer S., 7 M. (Alter Markt 4).

Schändisch.

Die Kalenderverteilung in Schändisch findet Sonntag, den 19. d. M., statt und sind alle Genossen verpflichtet, daran teilzunehmen.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Dämmig in Halle.